

## 4.1 Inhaltliche Unterscheidung

### 4.1.1. Tätigkeitsverben

bezeichnen ein Tun, das beim Subjekt Tätigkeit, Aktivität voraussetzt.

Beispiele: *kämpfen*            *Alexander kämpft.*  
              *spielen*            *Gerda spielt.*  
              *beten*             *Franz betet.*  
              *aufschreien*      *Klara schreit auf.*

Eine Untergruppe der Tätigkeitsverben sind die  
**Handlungsverben**

Sie bezeichnen mit der Tätigkeit des Subjekts auch deren Ziel, auf das eingewirkt wird, das verändert wird, von dem Besitz ergriffen wird, usw.

Beispiele: *helfen*            *Frieda hilft ihrer Nachbarin.*  
              *stehlen*            *Paul stiehlt eine Halskette.*  
              *bauen*             *Petra baut ein Haus.*  
              *erobern*           *Alexander erobert Persien.*

## 4.1 Inhaltliche Unterscheidung

### 4.1.2 Vorgangsverben

bezeichnen eine Veränderung, die sich am Subjekt vollzieht, einen Prozess, einen Vorgang, einen Ablauf, den das Subjekt an sich selbst erfährt.

Beispiele: *hinfallen*            *Ernst fällt hin.*  
              *wachsen*                *Die 14-jährige Christine wächst noch.*  
              *verblühen*            *Die Rose verblüht.*  
              *schlafen*             *Karin schläft.*  
              *erfrieren*            *Wolfgang erfriert.*

### 4.1.3 Zustandsverben

bezeichnen einen Zustand, ein Bestehen, Sein, Beharren, eine (Ruhe-)Lage, etwas, was als Bleibendes, sich nicht Veränderndes am Subjekt haftet.

Beispiele: *stehen*                *Beate steht vor der Tür.*  
              *liegen*                    *Fritz liegt bis mittags im Bett.*  
              *wohnen*                *Paul wohnt in München.*  
              *bleiben*                *Lisa bleibt heute Abend zu Hause.*

*nach: Erben, Johannes (2008): Deutsche Grammatik. Ein Abriss, München: Hueber, 62ff.*

## 4.2 Unterscheidung nach der Aktionsart

### 4.2.1 Imperfektive / durative Verben

kennzeichnen eine Handlung oder einen Vorgang, die oder der ohne zeitliche Begrenzung abläuft (selbstverständlich kann eine zeitliche Begrenzung aber benannt werden).

Beispiele: *blühen*                      *Die Blumen blühen (den ganzen Sommer über).*  
              *schlafen*                     *Renate schläft (nur 6 Stunden pro Nacht).*  
              *frieren*                       *Ludwig friert (von Herbst bis Frühling).*

### 4.2.2 Perfektive / terminative Verben

drücken eine zeitliche Begrenzung aus.

Beispiele: *besteigen*                *Heidi besteigt den Berg (irgendwann ist sie oben)*  
              *erfrieren*                 *Wolfgang erfriert (irgendwann ist er erfroren).*  
              *verblühen*                *Die Nelke verblüht (irgendwann ist sie verblüht).*  
              *beginnen*                 *Der Schiedsrichter beginnt (um 15 Uhr) das Spiel.*  
              *loslaufen*                *Maria läuft (um 7 Uhr) los.*

## 4.2 Unterscheidung nach der Aktionsart

Wenn der Beginn eines Geschehens bezeichnet wird, handelt es sich um ein **inchoatives / ingressives Verb**.

Beispiele: *erblassen*      *Bernd erblasste angesichts seines Kontostands.*  
*entbrennen*      *Romeo entbrannte in Liebe zu Julia.*  
*aufstehen*      *Elisabeth steht jeden Morgen um 7 Uhr auf.*  
*aufgehen*      *Die Sonne geht heute um 6:14 Uhr auf.*

Wenn das Ende eines Geschehens bezeichnet wird, handelt es sich um ein **resultatives / egressives Verb**.

Beispiele: *verbrennen*      *Sabine verbrannte alle Liebesbriefe von Franz.*  
*vollenden*      *Michelangelo vollendete den David im Jahr 1504.*  
*ausklingen*      *Um 5 Uhr morgens klang die Party aus.*  
*ankommen*      *Robert kam erst abends in Paris an.*  
*untergehen*      *Die Sonne geht heute um 19:23 Uhr unter.*

## 4.2 Unterscheidung nach der Aktionsart

### 4.2.3 Iterative Verben

drücken eine stete Wiederholung von Vorgängen aus; einige sind von anderen Verben mit ähnlicher Bedeutung abgeleitet.

Beispiele: <i>flattern</i>	<i>Der Falter flattert durch das Zimmer.</i>
<i>sticheln</i>	<i>Gabi stichelt gegen Susi. (&lt; stechen)</i>
<i>krabbeln</i>	<i>Der kleine Otto krabbelt durch die ganze Wohnung.</i>
<i>grübeln</i>	<i>Frieda grübelt über einem Problem. (&lt; graben)</i>

### 4.2.4 Intensive Verben

kennzeichnen einen größeren oder geringeren Grad, eine Intensität; die meisten sind von anderen Verben mit ähnlicher Bedeutung abgeleitet.

Beispiele: <i>schnitzen</i>	<i>Der Bildhauer schnitzt eine Figur. (&lt; schneiden)</i>
<i>schluchzen</i>	<i>Eva schluchzt während des Films. (&lt; schlucken)</i>
<i>lächeln</i>	<i>Anette lächelt freundlich. (&lt; lachen)</i>

## 4.3 Grammatische Unterscheidung

### 4.3.1 Vollverben

verfügen über eine selbstständige lexikalische Bedeutung und bilden syntaktisch das Zentrum des Prädikats.

Beispiele: *pflanzen*                      *Der Gärtner pflanzt einen Baum.*  
              *erzählen*                     *Oma erzählt ein Märchen.*

### 4.3.2 Hilfsverben

dienen zur Bildung bestimmter (periphrastischer) Formen eines Verbs (*haben, sein, werden*).

Beispiele: *haben*                      *Ulrich hat geschlafen.*  
              *sein*                         *Veronika ist nach Hause gegangen.*  
              *werden*                    *Katerina wird befördert / wird Urlaub machen.*

Sie können jedoch auch selbstständig, als Vollverben, verwendet werden.

Beispiele: *haben*                      *Ulrich hat ein neues Auto.*  
              *sein*                         *Veronika ist zufrieden.*  
              *werden*                    *Katerina wird Köchin.*

## 4.3. Grammatische Unterscheidung

### 4.3.3 Modalverben

spezifizieren das Verhältnis zwischen Subjekt und Verbalvorgang unter semantischem Aspekt – Vermutung, Erlaubnis, Notwendigkeit usw. –, oder drücken eine subjektive Einschätzung des Sprechers aus.

Beispiele: *dürfen*

*Sofie darf ins Kino gehen.*

*Dieter dürfte an dem Unfall Schuld gewesen sein.*

*können*

*Claudia kann endlich Urlaub machen.*

*mögen*

*Hannah möchte noch ein Stück Kuchen essen.*

*müssen*

*Thomas muss noch zwei Stunden arbeiten.*

*sollen*

*Jakob soll die Wahl gewinnen.*

*Martin soll die Wahl gewonnen haben.*

*Nana sollte auf die Prüfung lernen.*

*wollen*

*Adam will Eva heiraten.*

*Adam will Eva geheiratet haben.*

## 4.3 Grammaticische Unterscheidung

Modalverben können jedoch auch selbstständig verwendet werden.

Einige der so gebildeten Sätze gelten jedoch als **elliptisch**.

Beispiele: *dürfen*

*Sofie darf ins Kino [gehen].*

*\*Dieter dürfte an dem Unfall Schuld [gewesen sein].*

*können*

*Claudia kann endlich weg [fahren].*

*mögen*

*Hannah möchte noch ein Stück [essen].*

aber auch als Vollverb: *Hannah mag Käsekuchen.*

*müssen*

*Tanja muss mal [auf die Toilette].*

*sollen*

*Jakob soll auch mal [was tun].*

*wollen*

*Adam will Eva [heiraten, in seiner Gruppe haben, ...].*



## 4.4 Unterscheidung nach der Valenz

### 4.4.1 Absolute Verben

haben nur das Subjekt als Ergänzung.

**Ergänzung:** Notwendiger Bestandteil in einem grammatischen (wohlgeformten) Satz.

**Angabe (freies Satzglied):** Nicht notwendig in einem grammatischen (wohlgeformten) Satz; sie liefert zusätzliche Informationen.

Beispiele: <i>regnen</i>	<i>Es regnete [den ganzen Tag].</i>
<i>schlafen</i>	<i>Julia schläft [unruhig].</i>
<i>blühen</i>	<i>Die Blume blüht [von Frühjahr bis Herbst].</i>

Zweifelsfälle: (?)

<i>essen</i>	<i>Was machst du? – Ich esse. [Nudeln].</i>
<i>telefonieren</i>	<i>Hans telefoniert. [mit seiner Freundin].</i>

## 4.4 Unterscheidung nach der Valenz

### 4.4.2 Relative Verben

benötigen **Objektergänzungen** und/oder **Präpositionalergänzungen**  
und zwar entweder eine

Beispiele: *loben*                      *Die Lehrerin lobt ihre Schüler.*  
              *begegnen*                    *Stefan begegnete seinem Kollegen.*  
              *sich kümmern*        *Heinrich kümmert sich um den Garten.*  
              *fahren*                     *Familie Bauer fährt nach Rom.*  
              *wohnen*                   *Salome wohnt in der Friedrichstraße 7.*

oder zwei

Beispiele: *schenken*                *Bernd schenkt seinem Freund ein Fahrrad.*  
              *beschuldigen*        *Kommissar Maigret beschuldigte Monsieur*  
  *Fontainebleau des Mordes.*  
              *legen*                      *Anna legt die Karten auf den Tisch.*

## 4.4 Unterscheidung nach der Valenz

Man unterscheidet außerdem:

### Transitive Verben

sind **passivfähig**, d.h.: Die Ergänzung oder eine der Ergänzungen ist ein direktes Objekt; in der Regel handelt es sich dabei um ein Akkusativobjekt.

Beispiele: *kochen*                      *Der Koch kocht eine Suppe – Die Suppe wird gekocht.*  
                  *bauen*                      *Der Architekt baut das Haus. – Das Haus wird gebaut.*

### Intransitive Verben

sind **nicht passivfähig**, d.h.: Keine der Ergänzungen ist ein direktes Objekt.

Beispiele: *gehen*                      *Nathalie geht nach Hause.*  
                  *ankommen*                  *Monika kommt um 11 Uhr zu Hause an.*  
                  *passen*                      *Die Hose passt Rosi perfekt.*

Allerdings gibt es auch Verben, die nur ein Dativobjekt brauchen und trotzdem passivfähig sind.

Beispiele: *antworten*                  *Ich antworte dir nicht. – Dir wird nicht geantwortet.*  
                  *helfen*                          *Sarah hilft ihrem Nachbarn. – Dem Nachbarn wird von Sarah geholfen.*

*nach: Erben, Johannes (2008): Deutsche Grammatik. Ein Abriss, München: Hueber, 62ff.*

## 4.4 Unterscheidung nach der Valenz

**Reflexive Verben**, zu deren Bestandteil ein Reflexivpronomen gehört

Beispiele: *schämen*                      *Gerd schämt sich.* – \*... *schämt seinen Freund.*

*beeilen*                      *Ingrid beeilt sich.* – \*... *beeilt ihre Tochter.*

*verschlucken*        *Florian verschluckt sich.* – (... *verschluckt das Bonbon.*)

Es gibt viele Verben, die **reflexiv gebraucht** werden können, aber keine reflexiven Verben sind.

Beispiele: *waschen*                      *Kurt wäscht sich.* – ... *wäscht die T-Shirts.*

*kämmen*                      *Johann kämmt sich* – ... *kämmt die Haare.*

*unterhalten*        *Erich unterhält sich gut.* – ... *unterhält seine Gäste.*

**Reziproke Verben**, die kein rückbezügliches, sondern ein **wechselbezügliches Verhältnis** benennen (in einigen Verwendungen).

Beispiele: *anfreunden*                      *Paul und Paula freunden sich an.* – \*... *freundet Paula an.*

*lieben*                              *Paul und Paula lieben sich.* = *Paul liebt Paula. Paula liebt Paul.*

*streiten*                              *Paula und Paul streiten sich.* = *Paula streitet mit Paul.*  
  *Paul streitet mit Paula.*

*nach: Erben, Johannes (2008): Deutsche Grammatik. Ein Abriss, München: Hueber, 62ff.*

## 4.5 Unterscheidung nach dem Subjekt

### 4.5.1 Persönliche Verben

können in allen drei Personen gebraucht und/oder in der 3. Person (Singular und Plural) mit entsprechenden Nomen verbunden werden.

Beispiele: *laufen*                      *Friedrich läuft nach Hause. – Ich laufe nach Hause. – Du läufst nach Hause. – Wir laufen nach Hause. Ihr lauft nach Hause. Sie laufen nach Hause.*

*blühen*                      *Die Rose blüht im Garten. – Die Rosen blühen im Garten. – \*Du blühst im Garten.*

### 4.5.2 Unpersönliche Verben

können in der Regel **nur mit es als Subjekt** verwendet werden; es kann nur in Ausnahmefällen und in sehr eingeschränktem Maße durch ein Nomen ersetzt werden.

Bespiele: *regnen*                      *Gestern regnete es stundenlang.*

*tauen*                              *In der Nacht hatte es getaut.*

*dämmern*                      *Es dämmerte schon. – Der Abend / Morgen dämmerte.*

*nach: Erben, Johannes (2008): Deutsche Grammatik. Ein Abriss, München: Hueber, 62ff.*

## 4.6 Unterscheidung nach der Flexionsart

### 4.6.1 „Schwache Verben“

haben gleichbleibenden Stammvokal und bilden die 2. Stammform (Präteritum) mit *-t* und die 3. Stammform (Partizip II) mit *ge...(e)t*.

Beispiele: *enden*                      *Der Film endete um 9 Uhr. – ... hat um 9 Uhr geendet.*  
              *zeigen*                     *Lea zeigte Julia das Haus. – ... hat Julia das Haus gezeigt.*  
              *machen*                  *Das machte Uli Angst. – ... hat Uli Angst gemacht.*

### 4.6.2 „Starke Verben“

haben verschiedenen Stammvokal in der 1. und 2. Stammform.

Beispiele: *fahren*                    *Wir fahren nach Hamburg. – ... fuhren nach Hamburg.*  
              *schwimmen*               *Isa schwimmt um die Insel. – ... schwamm um die Insel.*

### 4.6.3 Verben mit Mischformen

haben eine unregelmäßige 3. Stammform.

Beispiele: *mahlen*                    *Der Müller hat das Mehl gemahlen.*  
              *bewegen*                   *Das Auto wurde bewegt. Aber: Das schöne Wetter hat Jonathan dazu bewogen, einen Ausflug zu machen.*

*nach: Erben, Johannes (2008): Deutsche Grammatik. Ein Abriss, München: Hueber, 62ff.*

## 4.6 Unterscheidung nach der Flexionsart

### 4.6.4 Unregelmäßige Verben

Die 2. und 3. Stammform wird wie bei den schwachen Verben mit *-t*, *ge-t* gebildet, der Stammvokal ändert sich jedoch.

Beispiele: *nennen*                      *Petra nennt ihren Nachbarn einen Dummkopf. - ...  
   nannte ... – hat ... genannt.*  
*brennen*                                  *Der Stuhl brennt. – ... brannte. – ... hat gebrannt.*  
*wenden*                                  *Er wendet sich an mich. – ... wandte ... – hat ...  
   gewandt.*

Die 3. Stammform wird wie bei den schwachen Verben mit *ge-* gebildet, aber nicht mit *-(e)t*, der Stammvokal und die Konsonanten ändern sich jedoch.

Beispiele: *stehen*                      *Die Statue stand im Wald. – ... hat im Wald gestanden.*  
*leiden*                                  *Isidor litt lange. – ... hat lange gelitten.*

die **Hilfsverben** *sein, werden, haben*;

die **Modalverben** *dürfen, können, mögen, müssen, wissen, wollen*;  
*tun.*

*nach: Erben, Johannes (2008): Deutsche Grammatik. Ein Abriss, München: Hueber, 62ff.*

## 4.7 Unterscheidung nach der Bildung

Viele Verben sind von einem Nomen oder Adjektiv abgeleitet.

### 4.7.1. Denominale Verben

stehen an Stelle umständlicher syntaktischer Fügungen mit einem Nomen als Umstandsbestimmung, Prädikatsnomen, Subjekt oder Objekt verschiedener Art das als **Basisnomen** der abgeleiteten Verben erscheint: *Tafel* → *tafeln*, *Schneider* → *schneiden*, *Regen* → *regnen*.

Besonders produktiv sind folgende Möglichkeiten:

nach dem **Bereich**, in dem sie sich abspielen: *Haus* → *hausen*, *Strand* → *stranden*

nach dem **Gegenstand**, auf den sie sich richten: *Fisch* → *fischen*, *Tank* → *tanken*

nach dabei genutzten **Mitteln**: *Geige* → *geigen*, *Puder* → *pudern*

nach den vermittelten oder weggenommenen **Objekten**: *Trost* → *trösten*, *Salz* → *salzen*; *Schale* → *schälen*, *Kopf* → *köpfen*

nach der **Art** oder den **Umständen** eines Seins oder Tuns: *Zweifel* → *zweifeln*, *Reise* → *reisen*, *Hast* → *hasten*

*nach: Erben, Johannes (2008): Deutsche Grammatik. Ein Abriss, München: Hueber, 62ff.*



## 4.7 Unterscheidung nach der Bildung

Um ein Nomen in ein Verb umzuwandeln, benötigt man ein

**Verbalisierungsmorphem**. In den meisten Fällen ist dies *-(e)n*.

Außerdem treten aber auch lautlich deutlicher markierte Suffixe auf, wie:

*-eln* (*Rad* → *radeln*), *-ern* (*Folge* → *folgern*), *-igen* (*Stein* → *steinigen*);

am häufigsten, besonders bei Fremdwörtern: *-(is)ieren* (*Spion* → *spionieren*, *Charakter* → *charakterisieren*).

In einigen Fällen, vor allem zur Bildung **ornativer Verben** (Grundbedeutung: ‚versehen mit etwas‘) oder **privativer Verben** (Grundbedeutung: ‚beseitigen von etwas‘), wird ein Präfix verwendet:

*be-* (*Flügel* → *beflügeln*, *Nachricht* → *benachrichtigen*), *ver-* (*Schnörkel* → *verschnörkeln*); *zer-* (*Faser* → *zerfasern*), *ent-* (*Macht* → *entmachten*).

## 4.7 Unterscheidung nach der Bildung

### 4.7.2 Deadjektivische Verben

stehen an Stelle syntaktischer Verbindungen von *sein*, *werden*, *machen* mit einem prädikativen Adjektiv, das als **Basisadjektiv** der abgeleiteten Verben erscheint.

Sie bezeichnen Vorgänge und Handlungen nach Eigenschaften,

welche die in Rede stehenden **Größen** annehmen (*reif werden* → *reifen*, *faul werden* → *faulen*, *dunkel werden* → *dunkeln*);

welche ihnen **verliehen werden** (*heil machen* → *heilen*, *rund machen* → *runden*, *rot machen* → *röten*, *sauber machen* → *säubern*).

Sie bezeichnen einen **Zustand, in dem sich etwas befindet** (*wach sein* → *wachen*, *lahm sein* → *lahmen*),

oder eine **Handlung nach der Art, wie** sich der Handelnde verhält (spätmittelhochdeutsches *toll* → *tollen*, *schnell* → *schnellen*).

## 4.7 Unterscheidung nach der Bildung

Daneben gibt es **Ableitungen von einer Vergleichsstufe des Adjektivs** (*schmäler machen* → *schmälern*, mittelhochdeutsch *ärger* → *ärgern* [eigentlich: *ärger*, *schlechter machen*),

mit **lautlich deutlicher charakterisierten Suffixen** (*krank sein* → *kränk-eln*, *alt werden* → *alt-ern*, *fest machen* → *fest-igen*),

mit **Präfixen (und Suffixen)** (*richtig machen* → *be-richtig-en*, *dumm machen* → *ver-dummen*, *unrein machen* → *ver-unrein-igen*).

### 4.7.3 Deverbative Verben

zu bilden, ist morphologisch nur möglich

durch ein **Affix (Präfix oder Suffix)** (*be-schneiden*, *ver-schneiden*, *ab-schneiden*, *zer-schneiden*; *end-igen*, *läch-eln*) oder

durch **Wechsel des Basisvokals** (*rinnen* – *rennen*, *schwimmen* – *schwemmen*). In diesem Fall stehen sich Basisverb und abgeleitetes Verb in vielen Fällen so gegenüber, dass die Ableitung als Kausativum (Bewirkungsform) erscheint (*fallen* – *fällen*, *saugen* – *säugen*).

nach: Erben, Johannes (2008): *Deutsche Grammatik. Ein Abriss*, München: Hueber, 62ff.